

**Niederschrift**

**über die 2. Sitzung der Dorfmachergruppe „Natur und Küste“  
im Rahmen des Projektes Keitum im Dialog  
am Mittwoch, den 14. September 2016, ab 18:30 Uhr, im Friesensaal Keitum**

**Es sind anwesend:**

Roland Klockenhoff  
Susanne Kennel  
Traute Meyer  
Herta Schemmel  
Willy Borstelmann  
Vera Bleiken  
Heide Stöver  
Gritje Stöver  
Thorwald Ahlborn

**Von der Verwaltung sind anwesend:**

Julia Zimmer                      Abteilung Ortsentwicklung  
Josefine Scotti                    Abteilung Ortsentwicklung (Praktikantin, Protokollantin)

**Tagesordnung**

- 1. Begrüßung und Ablauf**
- 2. Schöpfwerk/Projekt Vogelkiek**
- 3. Projekt Steg**
- 4. Uferschutzweg**
- 5. Besucherlenkungskonzept**
- 6. Ortsgestaltungssatzung**
- 7. Organisatorisches**

## 1. **Begrüßung und Ablauf**

---

Frau Julia Zimmer begrüßt die Anwesenden. Sie teilt mit, dass sie sowie ihr Kollege Herr Cornelius Kienemund die Betreuung der Dorfmachergruppen anstelle von Frau Anna-Lena Homann fortführen werden. Die Teilnehmer stellen sich gegenseitig vor. Frau Zimmer gibt anschließend einen kurzen Überblick über die Strukturierung des Abends anhand der Tagesordnung.

## 2. **Schöpfwerk/Projekt Vogelkiek**

---

Zunächst wird über die neuen Erkenntnisse zum Thema „Schöpfwerk“ berichtet. Die Schutzstation Wattenmeer hat hierzu einen Projektplan aufgestellt. Bei einem Termin mit u.a. Herrn Bürgermeister Häckel und Herrn Douven (ISTS) wurde dieser Projektplan vorgestellt und über Umsetzung und Kosten gesprochen. Die Sanierung des Schöpfwerkes sowie der Ausbau der Toilette würden mindestens 100.000 € kosten. Ein großer Anteil hiervon könnte von Fördermitteln abgedeckt werden (ca. 83 %). Der Eigenanteil betrüge somit noch mindestens 17.500 €. Eine Übernahme der Kosten wird bisher sowohl von Verwaltungs- als auch ISTS-Seite abgelehnt.

Der Standort ist kritisch zu betrachten, da kaum fließendes Wasser und kein Strom vorhanden sind. Somit kann keine selbstreinigende Toilette errichtet werden. Stattdessen werden in Zukunft verkleidete mobile Toiletten am Schöpfwerk aufgestellt.

Eine weitere Idee für das Schöpfwerk ist ein sogenannter Vogelkiek. Aufgrund der bedenklichen Bausubstanz wäre eine Realisierung dieses Projektes ebenfalls mit erheblichen Kosten verbunden, die die angesprochenen Stellen derzeit nicht übernehmen wollen.

Die Teilnehmer merken an, dass dieses Projekt trotzdem auf einer Wunschliste im Gesamtkonzept vermerkt und nicht „in der Schublade verschwinden“ soll. Eine festinstallierte Toilette an diesem Standort, eine naturkundlich-touristische Nutzung des Gebäudes und die damit verbundene Sanierung wären wichtig, da eine Hauptverkehrsroute für Fahrradfahrer dort entlang führt und Führungen starten. Eine Teilnehmerin schlägt als Alternative eine solarbetriebene Toilette vor.

## 3. **Projekt Steg**

---

Die Moderatorin stellt die wesentlichen Ergebnisse aus der letzten Sitzung vor und Frau Josefine Scotti erläutert die positiven (+) und negativen (-) Aspekte von Holz- und Schwimmstegen:

<b>Holzsteg</b>	<b>Schwimmsteg</b>
+ robust	+ leichter und günstiger Bau
+ durch Geländer können Personen am Baden gehindert werden	+ Schwankungen des Wasserpegels spielen keine Rolle
+ spielende Kinder sind geschützt	+ Nähe zum Watt (erlebbar)
+ ein fest installierter Holzsteg würde die Aufenthaltsqualität erhöhen	+ Abbau im Winter oder bei Sturmfluten möglich
- eher Distanz zum Watt	- Gesamtkonstruktion muss recht groß sein, damit diese bei Wellen oder punktueller Belastung nicht zu anfällig ist
- teurer und intensiver Bau	
- Eingriff in die Natur	
- Tourismusattraktion	

Die Teilnehmer tragen folgende Anregungen zusammen:

- Es soll der Kontakt zum Wasser hergestellt werden.
- Denkbar wäre dies in Form von einem/einer
  - „Bootsanleger“/„Balkon oder Terrasse“/ „Kliffkante“ und/oder
  - Ausweitung/Ausbuchtung des Uferschutzweges.
- Gewünscht werden 1-2 kleine Stege/Ausbuchtungen, die auch variabel gestaltet werden können.
- Sie sollen nur ein kleines Ausmaß von evtl. 10 x 3 m aufweisen.
- Die Ausstattung soll simpel und naturbelassen sein (keine Bänke oder Lichtkonzepte, keine „Möblierung“ des Kliffs).
- Eine schwimmende Lösung mittels Pontons wird abgelehnt.
- Stattdessen sollen die Stege/Ausbuchtungen fest installiert werden, um Sturmfluten oder Eisgang besser standzuhalten.
- Ideal wäre eine einfache Lösung, die keine hohen Anforderungen an die Verkehrssicherheit stellt und keine hohen Kosten verursacht.

In der nächsten Sitzung soll die Machbarkeit des Projektes mit Frau Weirup (Amtsleiterin Umwelt und Bauen; Landschaftszweckverband) geklärt werden.

Zudem soll beim LKN angefragt werden, ob eine Realisierung dieses Steges/der Stege bzw. Ausbuchtungen im Hinblick auf das Naturschutzgebiet Wattenmeer möglich ist.

#### **4. Uferschutzweg**

---

Die Teilnehmer beschließen, dass die Errichtung des Projektes „Steg“ mit der Erneuerung des Uferschutzweges verbunden werden sollte und dies im gleichen Zuge vollzogen werden könnte.

Eine Teilnehmerin erkundigt sich, inwieweit die Frage über die Befestigung des Uferschutzweges bereits geklärt wurde. Geplant war, den Weg mit einer schwarzen Teerdecke zu errichten. Hierzu merkt die Teilnehmerin an, dass es sich besser in das Landschaftsbild einfügen wird, wenn in die Teerdecke Kieselsteine in Sandoptik gepresst werden. Die Teilnehmer sprechen sich positiv für diese Idee aus.

Zudem wird angemerkt, dass der befestigte Weg Richtung Osten und Nordwesten nicht weiter verlängert werden, sondern in diesen Bereichen naturbelassen bleiben soll.

Zudem sollte anlässlich der Erneuerung das Wegerecht an dieser Stelle geklärt werden. Dazu müssen die Eigentümer ermittelt werden. Ein gemeinsames Treffen aller Eigentümer der betreffenden Grundstücke sollte initiiert werden, um einen Konsens zur Pflege und Instandhaltung des Weges, insbesondere in Bezug auf Bepflanzung und Mähen der Wiesen, zu finden.

Abschließend wird von einem Teilnehmer angemerkt, dass offiziell keine Fahrräder auf dem Uferweg zwischen Munkmarsch und Keitum fahren dürfen. Jedoch halten sich viele Radfahrer nicht daran. Dies liegt teilweise schlicht an Unkenntnis des Verbotes. Daher sollte die Beschilderung überdacht werden: Die Radfahr-Verbotsschilder müssen größer und markanter gestaltet und die Standorte optimiert werden.

## **5. Besucherlenkungskonzept**

---

Das Thema wird auf die nächste Sitzung vertagt, sodass Frau Weirup berichten kann.

## **6. Ortsgestaltungssatzung (OGS)**

---

Frau Zimmer legt dar, dass in der vergangenen Veranstaltung die Missachtung der Ortsgestaltungssatzung in Bezug auf die Wall- bzw. Heckenhöhe angesprochen wurde. Die Nichteinhaltung greift negativ in das Keitumer Ortsbild sowie die Erlebbarkeit dessen ein und birgt zusätzliches Risiko für Verkehrsteilnehmer. Es wird darüber diskutiert, ob die Satzung noch zeitgemäß ist. Die Teilnehmer sprechen sich schließlich einstimmig dazu aus, dass die OGS weiterhin eingehalten und Verstöße verfolgt werden sollen. Die Kontrolle obliegt dem Kreis Nordfriesland, der jedoch derzeit aufgrund fehlender personeller Ressourcen solchen Verstößen nicht nachgeht. Frau Zimmer berichtet hierzu, dass Bestrebungen bestehen, einen weiteren Mitarbeiter bei der Kreisverwaltung einzustellen, der zukünftig u.a. die Einhaltung der OGS kontrollieren kann.

Eine Teilnehmerin gibt zu bedenken, dass der Vollzug bei langfristig geduldeten Verstößen schwierig sein könnte. Hierzu sollte geprüft werden, ob es in diesen Fällen Anspruch auf Bestandsschutz gibt.

Es wird vorgeschlagen, zusätzlich die Eigentümer der betroffenen Flächen postalisch anzuschreiben und höflich daran zu erinnern, dass die Ortsgestaltungssatzung einzuhalten ist. Das Augenmerk liegt dabei vor allem auf den Zweitwohnungsbesitzern. Innerhalb der Dorfmacher-Gruppe „Dorfleben und Identität“ hat sich bereits ein Team gebildet, das einen Willkommensbrief mit wichtigen Informationen für neuzugezogene Keitumer und Zweitwohnungsbesitzer erstellen will. In solch einem Rahmen könnte auch die OGS (bzw. wesentliche Punkte der OGS) mitgeschickt werden. Der Willkommensbrief könnte bei der Anmeldung im Einwohnermeldeamt mitgegeben werden. Hier sollten Abstimmungsgespräche zwischen beiden Dorfmacher-Gruppen stattfinden bzw. das Thema bei einem gemeinsamen Treffen aller Dorfmacher-Gruppen erörtert werden.

Ein Teilnehmer wendet ein, dass die festgesetzte Höhe von 1,00 m für Wälle, Hecken und Zäune überdacht werden sollte. Eine maßvolle Erhöhung würde mehr Privatsphäre bedeuten und könnte darüber hinaus einen verträglichen Kompromiss darstellen, sodass der Missachtung der OGS entgegengewirkt wird. Die anderen Teilnehmer erachten dies jedoch als nicht notwendig. Trotzdem wäre eine Konkretisierung der Regelung angebracht, da diese nicht eindeutig und damit missverständlich ist (insbesondere in Bezug auf die Bepflanzung von Wällen).

## **7. Organisatorisches**

---

Die Moderation beendet die Sitzung. Die Teilnehmer werden darüber informiert, dass das Protokoll zeitnah verschickt wird.

Der nächste Sitzungstermin der Dorfmachergruppe „Natur und Küste“ wird am **12. Oktober 2016, ab 18.30 Uhr im Friesensaal** stattfinden.

Ende der Sitzung: 20.15 Uhr

gez. Julia Zimmer

gez. Josefine Scotti